

Laus–Konzept der Schule Landquart

1. Konzept

Läuse können dort epidemisch auftreten, wo Menschen nah aufeinander leben. Um solchen Epidemien in der Schule entgegenzutreten, hat die Schulkommission folgende Massnahmen angeordnet:

- In den Primarschulhäusern Igis, Landquart und Mastrils wird nach den Sommerferien eine flächendeckende Kontrolle in den Schulhäusern durchgeführt.
- Bei Verdacht auf Lausbefall kann eine Lehrkraft auch während des Schuljahres nach Absprache mit der SL die Laustante beziehen.
- In der Oberstufe werden keine Routinekontrollen durchgeführt. Bei Verdacht auf Lausbefall kann eine der Laustanten beigezogen werden.
- Die Verantwortung für die Behandlung liegt bei den Eltern. Sie sind auch für die Behandlung des Kindes und der Familie verantwortlich. Die Lehrpersonen können den Schülerinnen Behandlungsmittel verbilligt abgeben. Bestellungen über Sekretariat.
- Bei nachgewiesenem Lausbefall soll das Kind raschestmöglich behandelt werden. Es wird mit Behandlungsmittel und Brief nach Hause geschickt, zuvor aber Kontakt mit den Eltern aufgenommen. Der Lehrkraft wird die durchgeführte Behandlung von den Eltern schriftlich bestätigt. Das betroffene Kind wird nach 10 Tagen von der Lausfrau nachkontrolliert.
- Auch MitschülerInnen ohne Lausbefall erhalten einen Elternbrief (Kontrollen und ggf. Behandlung), sofern einE SchülerIn dieser Klasse Läuse hat. Sollten diese einen Lausbefall feststellen, ist die Behandlung unverzüglich einzuleiten und die Klassenlehrkraft zu informieren.
- Die Briefe werden noch in die gebräuchlichsten Sprachen übersetzt (z.B. italienisch, serbisch, albanisch, türkisch).

2. Medizinische Fakten zum Lausbefall

Kopfläuse (2-3 mm lang) sind Hautparasiten des Menschen und ernähren sich ausschliesslich von seinem Blut. Ob sauber oder nicht, den kleinen Insekten ist jeder behaarte Kopf willkommen. Ohne menschliches Blut, also ausserhalb des menschlichen Kopfhaares, sterben sie nach spätestens 2 Tagen ab.

Kopfläuse haben 6 Beine mit starken Klauen, mit denen sie die Haare umfassen können. Sie sind gute Kletterer, springen oder fliegen können sie aber nicht! Kopfläuse werden etwa 30

Tage alt und verbringen ihr ganzes Leben auf dem Kopf eines Menschen. Durch Haustiere oder Wasser (z.B. Schwimmbad) können Läuse nicht übertragen werden.

Aus einem Lausei (genannt "Nisse", ca 1 mm lang) schlüpft nach 7-10 Tagen eine junge Laus, die nach 7-10 weiteren Tagen geschlechtsreif ist. Geschlechtsreife Weibchen legen täglich etwa 10 Nissen, also rund 100 im ganzen Leben. Die Lauseier sind oval und werden vom Weibchen gewinkelt an die Seite eines Haares geklebt. Man kann Nissen alleine also nicht „auflesen“. Nissen können noch monatelang im Haar verbleiben, auch nach einer erfolgreichen Behandlung. Die Entfernung der Nissen und eine zweite Behandlung nach 10 Tagen gehört deshalb in jedem Fall zu einer Behandlung.

Symptome: Juckreiz ist das Hauptsymptom. Ursache sind Speicheldrüsensekrete, die die Läuse beim Blutsaugen in die Wunde einbringen. Heftiges Kratzen kann Sekundärinfekte nach sich ziehen.

Risikofaktoren: Auch hygienisch vollkommen saubere Köpfe können von Läusen befallen werden.

Nachweis: Läuse und Eier sind meistens im Nacken und hinter den Ohren gehäuft anzutreffen. Nur selten weist eine Person mehr als 10 geschlechtsreife Tiere auf. Die Diagnose beruht deshalb vorwiegend auf dem Nachweis der Eier, die am Haarschaft, meist weniger als 5 mm von der Haut entfernt, anzutreffen sind.

Therapie: Es gibt verschiedene, wirksame Mittel. Sinnvollerweise führen ganze Klassen oder gar Schulhäuser und die Familienangehörigen die Behandlung gleichzeitig, d.h. am gleichen Tag zu Hause durch.

Bekämpfung: Die Nissenkämme nützen nur, wenn sie aus Metall sind. Mit einem Nissenkamm aus Plastik ist kein grosser Erfolg sichtbar.